

**II. Nel brano seguente ogni numero indica una parola omessa dal testo. Ad ogni numero corrisponde UNA tra le tre parole elencate alla pagina seguente. Scrivete FRA LE PARENTESI poste a destra del numero del quesito la lettera corrispondente alla parola omessa.**

---

### **Erwischt beim Containern: Gerichtsverfahren gegen Studentinnen**

Caro und Franzi schultern gerade ihre schweren Rucksäcke, als die Polizei um die Ecke biegt: „[ 1 ] Was macht ihr da?“. Sofort wissen die [ 2 ], dass sie in der Klemme stecken. Sie stehen mit ihren Fahrrädern in [ 3 ] LKW-Einfahrt auf der Rückseite eines Supermarkts. Es ist 23 Uhr an einem lauen Juniabend im Münchner Vorort Olching. Caro (27) und Franzi (25) haben gerade „containert“, also Lebensmittel aus den Mülltonnen genommen, [ 4 ] im verlassenen Ladebereich des Supermarkts stehen. Ihre Rucksäcke und Fahrradtaschen sind [ 5 ] mit Salatköpfen, Säften und Joghurt-Bechern. Die zwei Streifenpolizisten kommen auf sie zu und versperren damit den einzigen Ausweg aus der Einfahrt.

„Wir kamen uns vor [ 6 ] Schwerkriminelle“, erzählt Caro. Die Jacken hätten sie ausziehen [ 7 ] und sich breitbeinig hinstellen, dann hätte die Polizistin sie abgetastet – nach Waffen durchsucht, sagt Caro. Alles, was sie gefunden haben, [ 8 ] Lebensmittel – teils abgelaufen, teils mit fauligen Stellen, teils unversehrt. Die Lebensmittel mussten Caro und Franzi [ 9 ] in die Tonnen werfen, dann durften sie nach Hause fahren. Zwei Monate später flatterten die Konsequenzen in Form von zwei Briefen in die WG der beiden Studentinnen: Ermittlungsverfahren. Der Vorwurf: „besonders schwerer Fall des Diebstahls“.

Containern ist in Deutschland illegal. [ 10 ] die Lebensmittel bereits in der Mülltonne liegen, gehören sie noch dem Supermarkt. Solange, bis sie von der Müllabfuhr abgeholt werden. Personen, die ungefragt etwas aus den Tonnen nehmen, begehen also Diebstahl. Manchmal wird ihnen auch Hausfriedensbruch vorgeworfen; die Mülltonnen stehen [ 11 ] im Ladebereich der Supermärkte und damit auf Privatgrundstücken.

Obwohl Containern also eine Straftat ist, kommt es sehr selten zum Gerichtsverfahren. Der Fall von Caro und Franzi ist besonders: Sowohl die Staatsanwaltschaft München II, die für Olching zuständig ist, [ 12 ] auch der Marktleiter der Edeka-Filiale haben einen Strafantrag gestellt.

Vier Wochen nach dem ersten Brief von der Staatsanwaltschaft, den Caro und Franzi unbeantwortet lassen, [ 13 ] ein weiterer. Diesmal: ein Strafbefehl vom Amtsgericht Fürstfeldbruck. Die beiden sollen jeweils 1200 Euro bezahlen. Als Caro den Brief zum ersten Mal liest, muss sie lachen: „Ich [ 14 ], das sei ein Witz.“ Briefe vom Gericht sind Neuland für Caro. Vor dem Abend im Juni, an dem sie erwischt wurde, hatte sie [ 15 ] nie Polizeikontakt. Sie studiert in München Tiermedizin, in den Semesterferien hat sie auf dem Münchner Klimacamp Gemüse geschnibbelt und die Klima-Aktivisten mit warmen Mahlzeiten unterstützt – Umweltschutz liegt [ 16 ] am Herzen. Jetzt wird ihr plötzlich schwerer Diebstahl vorgeworfen und sie soll 1200 Euro Strafe zahlen. Gemeinsam mit Franzi lässt sie sich erst von Freunden beraten, dann von Anwälten. Schließlich entscheiden sich beide dazu, Einspruch zu erheben und vor Gericht zu gehen. „[ 17 ] ich das Geld gezahlt hätte, wär ich zwar aus dem Schneider gewesen. Ich hätte aber auch eine Schuld eingestanden, die ich gar nicht fühle“, begründet Caro ihre Entscheidung. Für sie ist Containern eine Möglichkeit, etwas gegen Lebensmittelverschwendung zu unternehmen. „Ein politischer Akt, aber kein krimineller.“ In ihrer Idealvorstellung würde gar [ 18 ] Essen mehr in der Mülltonne landen. „Da stecken so viele Ressourcen drin. Es kann doch nicht sein, dass wir Spargel aus Peru hierher transportieren und dann einfach wegschmeißen“, empört sich Caro.

Elf Millionen Tonnen Lebensmittel werden in Deutschland jedes Jahr [ 19 ]. Nach Angaben der Umweltorganisation WWF, die auch die Abfälle in der Landwirtschaft einbezieht, sind es jährlich sogar 18 Millionen Tonnen in der Landwirtschaft und im Handel. Doch auch in den privaten Mülleimern der Verbraucher landen Unmengen an Lebensmitteln - täglich 150 [ 20 ] pro Person.

	[ A ]	[ B ]	[ C ]
1 [ ]	Steht!	Sprich!	Halt!
2 [ ]	beide	beides	beiden
3 [ ]	einer	eine	einen
4 [ ]	diese	welchen	die
5 [ ]	vollgepackte	vollgepackten	vollgepackt
6 [ ]	denn	wie	zu
7 [ ]	mussten	müssten	müssen
8 [ ]	war	waren	wären
9 [ ]	neu	weiter	zurück
10 [ ]	Trotz	Obwohl	Dabei
11 [ ]	meistens	meisten	meiste
12 [ ]	sondern	als	wenn
13 [ ]	folgt	bekommt	erhält
14 [ ]	gedachte	dankte	dachte
15 [ ]	noch	schon	kaum
16 [ ]	sie	ihr	ihren
17 [ ]	Dennoch	Wenn	Leider
18 [ ]	kein	keine	keins
19 [ ]	weggeworfen	geworfen	abgeworfen
20 [ ]	Kilo	Gramm	Tonnen